Überschwänglich

Große Gefühle bei der Hamburger Stadtmusik in Westerstede

Überschwänglich: Dieses schöne alte Wort fiel mir ein, als Sänger*innen mit Zinken, Geigen, Posaunen und Orgel aus mehreren Ecken der Kirche gleichzeitig loslegten und mehrchörige Lobgesänge von Thomas Selle (1599-1663) und Hieronymus Praetorius (1560-1629) so zum Klingen brachten, dass der ganze Kirchenraum erfüllt war und zu erbeben schien.

> Stimme einer aufmerksamen Zuhörerin: *„Diese Musik versetzt meinen Körper in Schwingungen. Ich bin mir sicher, dass damals (vor 400 Jahren) wie heute bei dem Stück ‚Lobet den Herren à 10' die Zuhörer die große Heilkraft der Musik gespürt haben."*

Ich spreche vom Abschlusskonzert des zweiten Westersteder Workshop für Alte Musik Anfang Juli 2026 in der St.-Petri-Kirche. Rund 40 Musiker*innen aus ganz Deutschland und angrenzenden Ländern waren in Westerstede zu Gast beim „Verein zur Förderung der Musik in der Kirche e.V.". Fünf Tage haben wir in unterschiedlichen Besetzungen intensiv geprobt.

Unsere drei Lehrer*innen führten uns mit großer Geduld durch das Dickicht der frühbarocken Melodien und Rhythmen. Anna Schall, selbst virtuose Zinkspielerin, kümmerte sich um die sechs Zinken und zeigte ihnen manche neue Spielmöglichkeit. Michael Huss, Organist und Kantor aus Ganderkesee, führte den kleinen Projektchor zu einem schönen Chorklang. Henry van Engen sorgte für die 10 Posaunen und brachte ihnen schnell das Spiel in der erhöhten Stimmung (a=464 Hertz) bei.

Überschwänglich waren nicht nur die großen Lobgesänge. Neben der Freude fanden auch Schmerz und Trauer starke Ausdrucksformen. So zum Beispiel bei den 18stimmigen Klängen zu dem alten Luther-Choral „Christ lag in Todesbanden" von Thomas Selle:

> *„Die Musik weckte in mir die Vorstellung, als wäre ich ein Teil des Geschehens. Das Miterleben des Prozesses zwischen Trauer und Fröhlichkeit („Es war ein wunderlicher Krieg, da Tod und Leben rungen…") führte zuletzt zu Zufriedenheit und großer Dankbarkeit. Die starken Gemütsregungen führten mich ganz zu mir selbst. Das alles ist ein Spiegelbild des Lebens."*

Zuletzt ein gewaltiges Werk von Matthias Weckmann (1616-1674) über Verse aus der Offenbarung des Johannes: „Es erhub sich ein Streit im Himmel: Michael und seine Engel kämpften gegen den Drachen…".

> *„Der Text über Streit, Versöhnung, Vergebung und Freude, dazu die gewaltige Komposition haben mich erschüttert und getröstet. Das empfinde ich als eine reiche Erfahrung. Diese Musik lügt nicht. Sie ist allumfassend und wahrhaftig."*

Wer diesmal nicht dabei war, kann sich auf das kommende Jahr freuen. Anfang Juli wird es einen weiteren Workshop in Westerstede geben. Und wieder ist Gelegenheit, auch ohne große Vorkenntnisse in einem Projektchor mitzusingen.

Christian Andrae mit Gedanken von Annetraut Hahn (kursiv)